

„Noch ist es nicht zu spät!“

Interview mit Katja Brandis (KB) und Hans-Peter Ziemek (HPZ) über schützenswerte Welten, rätselhafte Lianen und übellaunige Avatare

Ihr Roman „Ruf der Tiefe“ spielte in der Tiefsee, diesmal haben Sie sich für den Regenwald als Schauplatz entschieden. Warum das?

HPZ: Der tropische Regenwald ist genau wie die Tiefsee ein einzigartiger Lebensraum dieses Planeten. Die Regenwälder bestimmen unser Klima und sie werden von einer unüberschaubaren Zahl von Pflanzen- und Tierarten bewohnt. Nur über wenige dieser Arten wissen wir Genaueres. Welcher Ort könnte geeigneter für ein großes Abenteuer sein?

KB: Ich finde den Regenwald mindestens ebenso faszinierend und geheimnisvoll wie die Tiefsee. Es gibt dort Tiere, die mindestens ebenso fremdartig sind, und in dieser Umgebung zu überleben ist so wie in der Tiefsee nicht leicht. Es hat mich sehr gereizt, mich damit zu beschäftigen. Außerdem hat der Regenwald es dringend nötig, dass er mal wieder etwas Aufmerksamkeit bekommt – die verbliebenen Gebiete müssen unbedingt besser geschützt werden. Vielleicht kann unser Roman einen kleinen Beitrag dazu leisten. Ich werde auch einen Teil meines Honorars dafür spenden.

Für welche Leser-Zielgruppe ist „Schatten des Dschungels“ gedacht?

KB: „Ruf der Tiefe“ hat, wie sich herausgestellt hat, Jungen und Mädchen gleichermaßen angesprochen, vielleicht etwas mehr die Jungs (so ab 12). „Schatten des Dschungels“ ist durch die zentrale Liebesgeschichte stärker ein Roman für Mädchen geworden, und da die Story schon ziemlich heftig ist, eher für die Zielgruppe 14-18 Jahre geeignet.

HPZ: Eigentlich für Menschen ab dem 13. Lebensjahr.

Wie sah die Zusammenarbeit zwischen Ihnen aus, wer machte was?

KB: Wie auch bei „Ruf der Tiefe“ haben wir die Story und die wichtigsten Figuren gemeinsam entwickelt, dann hat mir Hans-Peter Experten für die Recherche vermittelt und mir Hinweise gegeben. Das Schreiben war meine Aufgabe, anschließend haben wir das Manuskript diskutiert und gemeinsam die Überarbeitung besprochen.

Wie haben Sie recherchiert, hatten Sie wie bei „Ruf der Tiefe“ zahlreiche Experten als Interviewpartner?

KB: Wir haben engen Kontakt zu Wissenschaftlern gehalten, die uns viele Auskünfte und Tipps gegeben haben. Für mich war besonders wichtig, mit Experten zu sprechen, die schon im Regenwald (speziell Südamerika) geforscht haben, da ich selbst nur den australischen und südostasiatischen Dschungel kenne. Aber auch einen Epidemiologen haben wir eingespannt. Manche Detailfragen waren aber selbst mit Hilfe der Wissenschaftler schwer zu klären, zum Beispiel haben wir vergeblich versucht herauszufinden, ob man sich wirklich an Lianen durch den Dschungel schwingen kann. Wir haben die Passage dann rausgenommen.

HPZ: Ja natürlich. Wir konnten mit Menschen sprechen, die vor Ort in Guyana unterwegs waren. Rainer Stawikowski, ein Freund von mir, hatte die Gegend am Mazaruni-River bereist. Es ist vielleicht eine der letzten vom Menschen noch weitgehend unberührten Gegenden dieser Welt. Ein Ort für Träume und Abenteuer!

Kaum jemand kennt Guyana (oder war schon mal dort), warum haben Sie sich für diesen Schauplatz entschieden?

HPZ: Das Guyana-Schild (so wird die Region von Geologen genannt) ist erdgeschichtlich ein Überbleibsel einer urzeitlichen Welt. Dort leben zwar keine Dinosaurier mehr, vieles dort ist aber noch sehr ursprünglich. Eine Fundgrube für Biologen und Naturschützer.

KB: Dieses Land hat Hans-Peter vorgeschlagen, da das Guyana-Schild ein noch unberührter Lebensraum ist und ein sogenannter „Hot Spot“ der Artenvielfalt. Ich war zuerst ein klein wenig skeptisch, da Guyana für die Leser keinen so starken Wiedererkennungswert hat wie z.B. die Amazonas-Region, doch heute bin ich froh über diese Entscheidung, da Guyana eine so faszinierende Tier- und Pflanzenwelt hat. Ich wäre gerne hingeflogen, aber das war wegen meines kleinen Sohnes nicht möglich.

Der SAM ist ein origineller Begleiter für die Hauptfigur Cat – wie ist er entstanden?

HPZ: Ein lebendes Tier kam diesmal nicht in Frage. Und in Zukunft wird es sicher fast intelligent anmutende elektronische Geräte als Lebensbegleiter geben. Das Smartphone von morgen wird sicher mit Ihnen reden.

KB: Hans-Peter hatte den Einfall mit dem intelligenten Gerät, meine Aufgabe war dann, dem SAM eine Persönlichkeit zu geben und ihn sozusagen zum Leben zu erwecken. Spontan hatte ich den Einfall, den Avatar als übellaunigen Troll darzustellen, und daraus ergaben sich seine fiesen Sprüche und der Schlagabtausch mit Cat fast schon alleine.

Haben die Hauptfiguren Cat und Falk reale Vorbilder?

KB: Nein, sie sind komplett erfunden. Allerdings habe ich Cat manche meiner Eigenschaften gegeben, zum Beispiel, dass sie in der Natur sozusagen ihre Batterie aufladen kann, dass sie sich dort so wohlfühlt. Bei Falk war uns ganz wichtig, dass er nicht als „der Böse“ überkommt, sondern dass man ihn versteht und auch spüren kann, warum Cat so von ihm fasziniert ist. Ich mag seinen Mut und seine Geradlinigkeit sehr.

HPZ: Jeder von uns hat schon Menschen getroffen, die sich intensiv für eine Sache einsetzen und vielleicht auch ihr Engagement zu weit treiben.

In Ihrem Roman geht es um Naturschützer, die eine Grenze überschreiten – das ist ein heftiges Thema. Wollten sie mit dem Roman provozieren?

HPZ: Sicher, wenn wir nicht bald die Augen öffnen, werden die Regenwälder zerstört sein. Und vielleicht lernen Menschen nur durch Unglücke und Katastrophen.

KB: Tapfere Öko-Helden darzustellen wäre wirklich zum Gähnen gewesen. Was mich interessiert, sind die schwierigen Entscheidungen, die Grenzgänge – genau dort sind die spannenden Storys zu finden. Selbstredend wollen wir eine Zukunft ohne Ökoterroren. Doch ein bisschen verstehen kann ich Cat und Falk schon.

Was kann jeder einzelne von uns tun, um die Regenwälder zu bewahren?

HPZ: Weniger fliegen, alternative Energien nutzen, auf Tropenholz verzichten, weniger Rindfleisch essen, die Liste ist endlos. Jede Verbraucherin und jeder Verbraucher entscheidet mit über die Zukunft. Die Unterstützung der Arbeit von Naturschutzverbänden ist dabei sicherlich auch wichtig, ob nun durch eine Spende oder Engagement in der Verbandsarbeit.

KB: Wir alle haben es in der Hand, die letzten Regenwälder zu schützen – noch ist es nicht zu spät!!!

Vielen Dank für das Interview!



Brandis & Ziemek:
Schatten des Dschungels
EUR 16,95, 416 Seiten.
ISBN 978-3-407-81107-3

<http://www.schattendesdschungels.de>